



Presseinformation 2018

16. Internationale Literaturtage Sprachsalz 14.–16. September 2018, Hall in Tirol

LITERATUR, DIE ALLE ETWAS ANGEHT

Die 16. Ausgabe der Literaturtage Sprachsalz gehen mit Lesung des US-amerikanischen Schriftstellers Mark Z. Danielewski erfolgreich zu Ende. Großes Interesse galt diesmal den zahlreichen Veranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Themen.

„Das Interesse unseres Publikums ist immer dann besonders groß, wenn wir die AutorInnen und Texte ins Gespräch bringen: So begeisterten Jürgen und Thomas Roth bei ihrem Spaziergang mit Vogelschau, wo sie mit tierischen Fakten und Anekdoten den menschlichen Spiegel vorhielten. Aber auch Diskussionen im Sprachsalz-Club zum Thema ‚Schreiben zwischen Autobiografieren, Erinnern und Historie‘ eröffneten neue Sichtweisen auf die künstlerischen Prozesse zwischen Fakten und Fiktion“, betont **Urs Heinz Aerni**, der gemeinsam mit **Magdalena Kauz**, **Ulrike Wörner**, **Heinz D. Heisl** und **Elias Schneitter** das Festival kuratiert und organisiert.

„Wir gestalten zu fünft das Programm – und greifen in unserer Auswahl immer wieder gesellschaftliche Themen auf, die uns alle beschäftigen: So haben Serhij Zhadan über die Folgen von Krieg und Gewalt in der Ostukraine und Andrzej Stasiuk über die Grenzen Europas zwischen Vergangenheit und Gegenwart erzählt. Que Du Luu las aus ihrem zeitlos-berührenden Roman über Heimat und Flucht und mit Yannick Haenel konnten wir einen Aussteiger bei seinem Kampf für humane Werte in einer entpolitisierten Gesellschaft begleiten. Das sind Themen, die uns alle angehen, und denen man bei einem Festival Raum und Öffentlichkeit geben muss.“

Rebellische Unterströmungen

Freitagmittag wurde das Festival mit der Lesung eines Tiroler Autors eröffnet: **Bernd Schuchter** präsentierte sein literarisches Porträt „Herr Maschine oder vom wunderlichen Leben und Sterben des Julien Offray de La Mettrie“. Bis in die Nacht wurden die Säle des Parkhotels bespielt: **Que Du Luu** gab bei ihrer Lesung aus „Im Jahr des Affen“ Einblicke in den Alltag einer Flüchtlingsfamilie. Mit seinem radikalen und zornigen Text „Tagebuch, danach geschrieben“ berichtete **Andrzej Stasiuk** über die Widersprüche, die seine polnische Heimat bestimmen, und **Yannick Haenel** untersucht in seinem gesellschaftstheoretischen Roman „Die bleichen Füchse“ das entpolitisierte Frankreich von heute auf rebellische Unterströmungen. Beiden Autoren ließ der Schauspieler Thomas Sarbacher die deutsche Stimme.

Zwei Veranstaltungen am Freitag bewiesen, wie viel Musik und Literatur miteinander zu tun haben: Assoziative Freiräume wurden beim rauschartigen Text- und Soundgewebe von **Thomas Antonic** und **Michael Fischer** eröffnet. Spätabends begab sich **Robert Rotifer** bei Geschichten über

seine Songs und im Gespräch mit Hanspeter „Düsi“ Künzler auf eine autobiografische wie gesellschaftliche Spurensuche.

Ungewöhnlich begann der Festivalsamstag: Zum ersten Mal fand Sprachsalz heuer den Weg ins Grüne, wo **Jürgen und Thomas Roth**, die während des Festivals auch aus ihrem Band „Kritik der Vögel“ lasen, bei einer Exkursion und mit schalkhaft-parodistischen Texten zu Fauna und Flora begeisterten.

Zwei Liebesgeschichten vor dem Hintergrund politischer Ereignisse standen u. a. am Nachmittag auf dem Programm: **Gert Loschütz** entführte mit seinem ergreifenden Roman „Ein schönes Paar“ in die Geheimnissen einer deutschen Liebes- und Ehegeschichte zwischen Ost und West, und **Zora del Buonos** Roman „Hinter Büschen, an eine Hauswand gelehnt“ macht die unmöglich scheinende Liebe inmitten der aufgeheizten Stimmung des NSA-Skandals zum Thema.

„Ein Buch wie eine Gnackwatschn“

Sprachsalz war auch diesmal mit einigen Veranstaltungen zu Gast beim Festivalpartner Ablinger.Garber: Am Samstagnachmittag präsentierte die Schweizer Lyrikerin **Meret Gut** abgründig düstere Gedichte, die aus ihrer Auseinandersetzung mit der aktuellen ökologische Situation entstanden. „Ein Buch wie eine Gnackwatschn“, so Moderator Martin Fritz über diesen brillanten Monolog, mit dem **Jaroslav Rudiš** in den Kopf und den Körper eines Schlägers schlüpft: Er thematisiert in „Nationalstraße“ den Rechtsruck und die Angst vor dem und den Fremden in Tschechien.

In einer eigens eingerichteten Werkstatt für Kinder gab **Christian Yeti Beirer** im Rahmen von Sprachsalz-Mini Einblicke hinter die Kulissen des Büchermachens. Ergänzend gab es kurze Leseinheiten von Sprachsalz-Autorinnen und -Autoren mit Texten für Kinder.

Textschwingungen und Lebensfolie

Der Samstagabend zeigte, welche „Textschwingungen durch das Festival tanzen“, so Heinz D. Heisl, der durch den Abend führte. Neben Serhij Zhadan, Thomas und Jürgen Roth und Zora del Buono forderte **Mark Z. Danielewski** mit einem Text, dessen Wurzeln in Musik und Oper liegen, die Vorstellungskraft des Publikum: Gemeinsam mit Schauspieler Ernst Gossner las er einen Auszug aus „Only Revolutions“, seinem mitreißendem Welt- und Liebesgedicht, mit dem er im mehrdimensionalen Spiel die Romanform auf den Kopf stellt.

Mit absurd-abgründigem Humor und präziser Beobachtungsgabe, die auch **David Schalkos** aktuellen Roman "Schwere Knochen" auszeichnen, unterhielt der Autor und Regisseur auch am Samstagabend bei der Lesung seiner tragikomischen Kurzgeschichte "Cowboys".

Autobiografie als Folie

Im Medienturm Ablinger.Garber fanden auch zwei Ausgaben des Sprachsalz-Clubs statt: Am Samstag unterhielt sich Moderator Boris Schön mit Autor und Verleger Bernd Schuchter über die vielfältige Literatur- und Verlagsszene in Tirol. Schuchter war auch Gesprächspartner am Samstagvormittag: Da führte Moderator Alexander Kluy mit Schuchter, Zora del Buono und Gert Loschütz ein Gespräch über die Autobiografie als Folie, auf der Fiktion entsteht und darüber, wie weit man beim Schreiben gehen kann. „Wenn der Text eine Wahrheit hat, dann tut er weh“, so Loschütz. Rücksicht auf sich und andere wäre ein Kompromiss, schließlich müsse die eigene Wahrheit erhalten bleiben.

Beklemmende Momente schufen spätnachmittags auf der Terrasse des Parkhotels noch **Serhij Zhadan** und Schauspieler Ernst Gossner, die Auszüge aus Zhadans Buch "Warum ich nicht im

Netz bin - Gedichte und Prosa aus dem Krieg" vortragen: Es sind Geschichten über Menschen der Ostukraine, die zeigen, dass es trotz Gewalt und Zerstörung Zuversicht geben soll und muss.

Die 17. Ausgabe von Sprachsalz findet von 6.bis 8. September 2019 statt.

SPRACHSALZ-AUDIOFILES

Zum Nachhören stellt Sprachsalz Audiofiles und vereinzelt auch Videos im Sprachsalz Audio-Archiv online zur Verfügung. <https://www.sprachsalz.com/audios/>

Für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bedanken sich die Sprachsalz-Organisatoren:

Valerie Besl, Magdalena Kauz, Max Hafele, Heinz D. Heisl, Elias Schneitter, Urs Heinz Aerni, Ulrike Wörner

AUTORINNEN und AUTOREN 2018

Thomas Antonic (Österreich), musikalisch begleitet von Michael Fischer

Antonia Baum (Deutschland) *ABSAGE*

Zora del Buono (Schweiz)

Mark Z. Danielewski (USA)

Meret Gut (Schweiz)

Yannick Haenel (Frankreich)

Gert Loschütz (Deutschland)

Que Du Luu (Deutschland)

Jürgen & Thomas Roth (Deutschland)

Robert Rotifer (Österreich/England)

Jaroslav Rudiš (Tschechien)

David Schalko (Österreich)

Bernd Schuchter (Österreich)

Andrzej Stasiuk (Polen)

Serhij Zhadan (Ukraine)

PRESSEUNTERLAGEN UND BILDMATERIAL: <https://goo.gl/S6yTYt>

PRESSEKONTAKT:

vielseitig ||| kommunikation

valerie besl

neubaugasse 8/2/1, a 1070 wien
m: ++43 664 8339266, presse@sprachsalz.com
www.vielseitig.co.at

www.sprachsalz.com

FÖRDERER, SPONSOREN, PARTNER:

Kooperationspartner: Medienturm Ablinger.Garber

Hauptsponsoren: Stadt Hall, Land Tirol, Bundeskanzleramt KUNST, Parkhotel Hall

Weitere Sponsoren und Partner: Kulturregion Hall-Wattens, Kultur.Tirol, Pro Helvetia, Retterwerk Mercedes, Austrian Airlines, Restaurant Welzenbacher, Tirol Kliniken Hall, Tiroler Versicherung, Tiroler Tageszeitung, Der Standard, Innsbrucker Zeitungsarchiv IZA, Literar mechana, ULB Universitäts- und Landesbibliothek, Lampe Reisen, Buchhandlung liber wiederin, Swarovski, parkSpa.

SPRACHSALZ AUTORINNEN und AUTOREN (2003-2017):

Amina Abdulkadir. Friedrich Achleitner. Nouri Al-Jarrah. David Albahari. Urs Allemann. Juri Andruchowytch. Martin von Arndt. Hans Aschenwald. Hans Augustin. Sacha Batthyany. Christoph W. Bauer. Artur Becker. Julia Belomlinskaja. Marcel Beyer. Udo Breger. Dominik Bernet. Peter Bichsel. Josef Bierbichler. Wolfgang Bleier. Robert Bober. Barbara Bongartz. Bas Böttcher. Beat Brechbühl. Irena Brežná. Diane Broeckhoven. Andrej Blatnik. Markus Bundi. John Burnside. Michel Butor. Safiye Can. Arno Camenisch. Alex Capus. Sam & Ann Charters. Neeli Cherkovski. Zehra Çırak. John Cleese. Ira Cohen. Francis Combes. Bora Ćosić. Cónal Creedon. Martin Crimp. Becqë Cufaj. Anne Cunéo. Steven Dalachinsky. Lizzie Doron. Otto de Kat. Daniela Dill. Franz Dodel. Dietmar Eder. Stephan Eibel Erzberg. Gustav Ernst. Katharina Faber. Agneta Falk. Gerhard Falkner. Raymond Federman. Zoran Ferić. Antonio Fian. Saskia Fischer. Milena Michiko Flašar. Dante Andrea Franzetti. Franzobel. Martin Fritz. Britta Fugger. Zsuzsanna Gahse. William H.Gass. Wilhelm Genazino. Andrea Gerster. Peter Giacomuzzi. John Giorno. Brigitte Giraud. Thomas Glavinic. Janusz Glowacki. Jón Gnarr. Max Goldt. Nora Gomringer. Maketa Groves. Sabine Gruber. Arnon Grünberg. Norbert Gstrein. Catherine Guillebaud. Carla Haas. Waltraud Haas. Monika Helfer. Bodo Hell. Eckhard Henscheid. Svenja Herrmann. Michal Hvorecký. Alban Nikolai Herbst. Takashi Hiraide. Edgar Hilsenrath. Jack Hirschman. Vigdis Hjorth. Franz Hodjak. Felicitas Hoppe. Alois Hotschnig. Iman Humaidan. Burkhard Jahn. Drago Jancar. Hettie Jones. Gert Jonke. Joyce Johnson. Ismail Kadare. Leslie Kaplan. Dzevad Karahasan. Ioanna Karystiani. Alan Kaufman. Claire Keegan. A. L. Kennedy. Anna Kim. Kei Kimura. Julia Kissina. Georg Klein. Uta Köbernig. Gerhard Kofler. Werner Kofler. Markus Köhle. Ron Kolm. Martin Kolozs. Georg Kreisler & Barbara Peters. Thomas Kunst. H. P. „Düsi“ Künzler. Andrej Kurkow. Peter Kurzeck. Katharina Lanfranconi. Katja Lange-Müller. Rolf Lappert. Jacques Lederer. Pedro Lenz. Sibylle Lewitscharoff. Michael Lentz. Gabriele Loges. Andres Lutz & Frank Heierli. Andriy Lyubka. Rolf Lyssy. Claudio Magris. Anne Marie Macari. Gerard Malanga. Matthias Mander. Alberto Manguel. Urs Mannhart. Norbert Mayer. Colum McCann. Molly Mc Closkey. Frank McCourt. Mieke Medusa. Klaus Merz. Hanno Millesi. Felix Mitterer. Sudabeh Mohafez. Roger Monnerat. Werner

Morlang. Herta Müller. Péter Nádas. Jürgen Nendza. Jens Nielsen. Paul Nizon. Kenzaburô Ôe. OHNE ROLF. José F.A. Oliver. Markus Orth. Sigitas Parulskis. PEH Paula Gelbke. Erica Pedretti. Walter Pilar. Petra Piuk. Charles Plymell. Steffen Popp. Judith Pouget. Taras Prochasko. Irene Prugger. Ilma Rakusa. Arne Rautenberg. Harry Redl. Jeremy Reed. Elisabeth Reichart. Angelika Reitzer. Paul Renner. Kathrin Röggla. Hernán Ronsino. Beate Rothmaier. Andre Rudolph. Gerhard Rühm & Monika Lichtenfeld. Gerhard Ruiss. Oksana Sabuschko. Edward Sanders. Annie Saumont. Lydie Salvayre. Walle Sayer. Isolde Schaad. Thomas Schafferer. Robert Schindel. Michail Schischkin. Ralf Schlatter. Ferdinand Schmatz. Pavel Schmidt. Klaus F. Schneider. Helmuth Schönauer. Matthias Schönweger. Erasmus Schöfer. Margit Schreiner. Raoul Schrott. Tom Schulz. Monique Schwitter. Christoph Simon. Alina Simone. Patricia Smith. Bettina Spöerri. Martin Stadler. Fabio Stassi. Michael Stavarič. Christian Steinbacher. Aleš Šteger. Gerald Stern. Irene Suchy. Tatjana Tolstaja. Ilija Trojanow. Georg Stefan Troller. Christian Uetz. Ulrike Ulrich. Marek Van der Jagt. David Vann. Janine Pommy Vega. Guntram Vesper. Florian Vetsch. Katrin de Vries. Martin Walser. Elisabeth Wandeler-Deck. Peter Weber. Peter K. Wehrli. Josh Weil. Ruth Weiss. Markus Werner. Josef Winkler. Robert Woelfl. Abdoulrahman Waberi. Anne Waldman. Rainer Weiss. Carl Weissner. Rainer Wiczorek. Anila Wilms. Erika Wimmer. John Wray. Kathy Zarnegin. Joachim Zelter. O.P. Zier. Péter Zilahy. Dieter Zwicky.